

# INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

## Naturheilmittel 2002 Wichtigste Erkenntnisse aus Allensbacher Trendstudien

Seit 1970 beobachtet das Institut für Demoskopie Allensbach in mehrjährigen Abständen die Entwicklung der Einstellungen der Bevölkerung zu Naturheilmitteln. Ein Teil dieser Trendfragen wurde im Januar 2002 im Auftrag des Bundesverbands der Arzneimittel-Hersteller (BAH), Bonn, und unter begleitender fachlicher Beratung durch die Gesellschaft für Phytotherapie e. V., Köln, erneut gestellt und ergänzt durch aktuelle Fragen zur Verordnung von Naturheilmitteln auf Kassenrezept sowie zur Zuzahlungsbereitschaft beim Kauf von Medikamenten. Dazu wurden zwischen dem 5. und 15. Januar 2002 insgesamt 2.172 bevölkerungsrepräsentativ ausgewählte Personen ab 16 Jahre in den alten und neuen Bundesländern mündlich-persönlich von Allensbacher Interviewern befragt. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Studie werden hier zusammengefaßt.

### 1. Naturheilmittel sind weiterhin 'in': Verwenderkreis und Verwendungsintensität wachsen weiter

1970 zählten erst 52 Prozent der Bevölkerung in den alten Bundesländern zu den Naturheilmittelverwendern, im Jahr 2002 73 Prozent. Das ursprünglich starke Alters- und Bildungsgefälle wurde in den letzten Jahrzehnten weitgehend abgetragen. Schon von den 16- bis 29jährigen verwenden heute 57 Prozent regelmäßig oder gelegentlich Naturheilmittel. Naturheilmittel werden heute in allen sozialen Schichten bzw. Berufskreisen in ähnlich hohen Anteilen verwendet (Schaubild A).

Dagegen gibt es bei der Verwendung von Naturheilmitteln ein leichtes Gefälle zwischen alten und neuen Bundesländern. Während im Westen 73 Prozent Naturheilmittel verwenden, tun dies im Osten nur 64 Prozent. Auch waren die Zuwächse in den neuen Bundesländern in den letzten Jahren geringer.

Erneut gestiegen ist auch die Verwendungsintensität. Der Anteil der Verwender 'innerhalb des letzten Vierteljahres' erhöhte sich zwischen 1970 und 2002 in den alten Bundesländern von 14 auf jetzt 35 Prozent. Auch hier ist der Zuwachs in den neuen Bundesländern in den letzten Jahren vergleichsweise geringer (Tabelle 1).

Auch für die Zukunft rechnet die Bevölkerung mit weiterer Zunahme: 47 Prozent erwarten, daß in 50 Jahren in Deutschland mehr Menschen als heute Naturheilmittel verwenden werden, nur 8 Prozent meinen 'weniger als heute' (Schaubild B). Nicht nur die schon gewonnenen Anhänger von Naturheilmitteln beurteilen die Zukunftschancen von Naturheilmitteln positiv. Auch die daran bisher Uninteressierten rechnen eher mit einer Zunahme (18 Prozent) denn mit einer Abnahme (11 Prozent) des Verwenderkreises (Tabelle 2).

## 2. Anhaltender Trend zur Selbstmedikation mit Naturheilmitteln bei Befindlichkeitsstörungen und leichteren Erkrankungen

Die früher verbreitete Neigung, auch schon bei leichteren Befindlichkeitsstörungen und Erkrankungen stets einen Arzt aufzusuchen, ist weiterhin rückläufig. Die Ansicht, man braucht nicht wegen jeder Kleinigkeit zum Arzt zu gehen, die 1978 erst 44 Prozent der Bevölkerung vertraten, teilen inzwischen fast zwei Drittel der Bevölkerung (2002: 62 Prozent, Schaubild C).

Die Naturheilmittel haben von diesem Trend zur Selbstmedikation stark profitiert. 60 Prozent der befragten Naturheilmittelverwender haben in letzter Zeit selbst gekaufte Naturheilmittel eingenommen, 22 Prozent vom Arzt verschriebene, 17 Prozent berichten, daß die von ihnen eingenommenen Naturheilmittel teils vom Arzt verschrieben, teils selbst gekauft waren (Schaubild D1). Unter den selbstgekauften Naturheilmitteln wurde nur ein Teil auf Empfehlung des Arztes (9 Prozent) und/oder Apothekers (14 Prozent) erworben, die meisten aus eigener Initiative (43 Prozent, Schaubild D2).

Begünstigt wurde die Verbreitung von Naturheilmitteln durch die ausgeprägte Furcht vor schädlichen Nebenwirkungen bei chemischen Arzneimitteln. Auf einer Skala von 0 ('ganz gering') bis 10 ('sehr groß') schätzt die Bevölkerung die Gefahr von Nebenwirkungen bei chemischen Arzneimitteln im Durchschnitt bei 6,7 ein, bei Naturheilmitteln dagegen nur bei 2,3 (Schaubild E). Naturheilmittelverwendern insgesamt

sowie insbesondere den erklärten Anhängern von Naturheilmitteln steht der Vorteil geringerer Nebenwirkungen überdurchschnittlich deutlich vor Augen. Die Anhänger von Naturheilmitteln stufen die Gefahr von schädlichen Nebenwirkungen bei chemischen Arzneimitteln bei 7,3, bei Naturheilmitteln nur bei 2,0 ein. Auch bisher an Naturheilmitteln Desinteressierte erwarten bei Naturheilmitteln weit weniger Nebenwirkungen (Tabelle 3).

In den letzten Jahren nahmen immer mehr Menschen Mittel zur Vorbeugung, um die Anfälligkeit gegen Krankheiten zu verringern (Westdeutschland 1989: 24 Prozent, 2002: 33 Prozent). Unter den Medikamenten, die zur Prävention eingenommen werden, kommt Naturheilmitteln sehr große Bedeutung zu. Von allen Erwachsenen, die Medikamente zur Vorbeugung einnehmen, verwenden dazu 38 Prozent ausschließlich und weitere 41 Prozent unter anderem auch Naturheilmittel, nur 16 Prozent keine Naturheilmittel (Tabelle 4).

Naturheilmittel dienen überwiegend zur Begleitmedikation. Im Krankheitsfall würden nur 4 Prozent der Naturheilmittelverwender ausschließlich Naturheilmittel nehmen, dagegen 62 Prozent unter anderem auch Naturheilmittel, etwa jeder dritte würde die Therapie im 'Krankheitsfall' ganz dem Arzt überlassen (32 Prozent). Bei leichteren 'gesundheitlichen Beschwerden' werden Naturheilmittel noch entschiedener eingesetzt, und zwar in der Regel nicht exklusiv (5 Prozent), sondern ganz überwiegend 'unter anderem' (67 Prozent, Tabelle 5).

### 3. Naturheilmittel haben vor allem bei Befindlichkeitsstörungen und leichteren Erkrankungen, wie zum Beispiel Erkältung und Grippe, geholfen

Insgesamt 92 Prozent der Naturheilmittelverwender berichten, daß ihnen Naturheilmittel schon geholfen haben, darunter sagen allerdings 38 Prozent einschränkend 'nicht immer geholfen'. Daß ihnen Naturheilmittel 'gar nicht' geholfen haben, meinen nur 4 Prozent. Vor allem Personen, die ihren Gesundheitszustand als 'dauerhaft schlecht' beschreiben, haben nach eigenem Eindruck Naturheilmittel in vergleichsweise höherem Anteil 'nicht immer' geholfen (46 Prozent, Tabelle 6).

Naturheilmittel haben vor allem bei Erkältung (69 Prozent), Grippe (34 Prozent), aber zum Beispiel auch bei Schlaflosigkeit (27 Prozent), Magen- oder Verdauungsbeschwerden (26 bzw. 24 Prozent) oder Kopfschmerzen (24 Prozent) geholfen. Viele berichten auch über Erfolge bei Nervosität (21 Prozent), Kreislaufstörungen (19 Prozent) oder Bronchitis (18 Prozent) bis hin zu Erschöpfungszuständen, bei Ermüdungserscheinungen (15 Prozent) und Hautkrankheiten (14 Prozent, Schaubild F).<sup>\*)</sup>

Vor allem bei Erkältungskrankheiten, aber zum Beispiel auch bei Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Nervosität oder bei Erschöpfungszuständen verzeichnen heute sehr viel mehr Menschen Erfolge durch die Einnahme von Naturheilmitteln als vor gut 30 Jahren.

In aller Regel sind es demnach Befindlichkeitsstörungen bzw. leichtere Erkrankungen, die mit Naturheilmitteln erfolgreich therapiert werden konnten. Auch die Vermutungen der bisherigen Nichtverwender, bei welchen Beschwerden Naturheilmittel helfen könnten, zeigen ein ganz ähnliches Bild. Es gibt kaum Anzeichen für Falschanwendungen.

Mit der Ausweitung des Kreises der Naturheilmittelverwender wächst auch der Anteil jener, die der Überzeugung sind, Naturheilmittel sind eigentlich nur etwas für leichtere Fälle.

	Naturheilmittelverwender		
	1980 (51%=100) %	1997 (65%=100) %	2002 (73%=100) %
Ich glaube, Naturheilmittel sind eigentlich nur etwas für leichtere Fälle .....	30	38	42

---

<sup>\*)</sup> Um Mißverständnissen vorzubeugen: Diese Prozentwerte sagen nur etwas darüber aus, wieviel Prozent aller Naturheilmittelverwender bei diesen verschiedenen Indikationen schon mal Heilerfolge mit Naturheilmitteln erlebten, aber nichts darüber, wieviel Prozent derjenigen, die zum Beispiel Naturheilmittel gegen Kopfschmerzen einnahmen, damit ihre Kopfschmerzen erfolgreich bekämpfen konnten.

#### 4. Stärkung der Therapiefreiheit des Arztes: Immer mehr Menschen fordern, die Wahl der Medikamente dem Arzt zu überlassen

Je mehr zur Dämpfung der Kosten im Gesundheitswesen zum Beispiel durch Positivlisten versucht wird, die Therapiefreiheit der Ärzte einzuschränken, desto stärker fordern große Teile der Bevölkerung, es weiterhin dem Arzt zu überlassen, "ob er ein bestimmtes Arzneimittel auf Kosten der Krankenkasse verschreiben will oder nicht. Der Arzt kann schließlich am besten entscheiden, was notwendig ist". Bereits 1984 stimmten 67 Prozent der Bevölkerung in den alten Bundesländern dieser Ansicht zu, jetzt sogar 73 Prozent in den alten und ebenfalls 73 Prozent in den neuen Bundesländern. Nur wenige wollen, daß der Staat darüber bestimmt (2002: 14 Prozent) oder daß die Krankenkassen darüber entscheiden (2002: 4 Prozent, Tabelle 7).

Für 33 Prozent der Bevölkerung ist die Erhaltung der Therapiefreiheit des Arztes, "Ärzten mehr Entscheidungsfreiheit geben, damit sie mit ihrem Sachverstand und ihrer Erfahrung bestimmen können, welche Medikamente für den Patienten sinnvoll sind", so vordringlich, daß sie dies zu den drei wichtigsten unter insgesamt 10 vorgelegten politischen Anliegen zählen (1984 war dies erst 14 Prozent der Bevölkerung so wichtig, Schaubild G).

Auch bei der Prüfung der Wirksamkeit von Naturheilmitteln mißt die Bevölkerung dem Erfahrungswissen von Ärzten und Patienten weiterhin große Bedeutung zu. 60 Prozent der Bevölkerung sind jetzt der Ansicht "Wenn viele Ärzte und Millionen von Patienten aufgrund ihrer Erfahrung meinen, daß die Naturheilmittel nützen, dann müssen sie auch verordnet werden können." Die Gegenmeinung, nur noch solche Naturheilmittel zu verordnen, deren Wirkung in wissenschaftlichen Experimenten nachgewiesen ist, bleibt eine Minderheitsmeinung (22 Prozent, Schaubild H).

5. Daß Naturheilmittel auch in Zukunft vom Arzt auf Kassenrezept verschrieben werden können, ist sehr vielen Naturheilmittelverwendern 'wichtig'. Die Mehrheit ist zu Zuzahlungen beim Medikamentenkauf von bis zu etwa 30 Prozent der Gesamtkosten bereit

Insgesamt 76 Prozent der GKV-versicherten Verwender von Naturheilmitteln ist es 'sehr wichtig' (35 Prozent) oder 'wichtig' (41 Prozent), daß die Verordnungsfähigkeit von Naturheilmitteln auf Kassenrezept erhalten bleibt. Lediglich 13 Prozent ist dies 'nicht so wichtig', weiteren 9 Prozent 'egal' (Schaubild I).

Im Trendvergleich 1997 – 2002 ist der Erhalt der Verschreibungsfähigkeit auf Kassenrezept noch wichtiger geworden (Schaubild K).

Die Forderung, daß Naturheilmittel auch in Zukunft auf Kassenrezept verschrieben werden können, wird auch von jenen Naturheilmittelverwendern mit Nachdruck erhoben, die ihre Naturheilmittel zuletzt selbst bezahlt haben (71 Prozent, Schaubild L). Die Mehrheit der Naturheilmittelverwender lehnt damit eine Schlechterstellung der Naturheilmittel im Vergleich zu chemischen Arzneimitteln ab. GKV-versicherte Naturheilmittelverwender bestehen mit großer Mehrheit darauf, durch Zahlung der Krankenversicherungsbeiträge auch Anspruch auf Erstattung der Kosten für Medikamente der von ihnen gewünschten bzw. von ihrem Arzt empfohlenen Therapie-richtung zu haben.

Obwohl sie grundsätzlich am Anspruch auf Kostenerstattung festhalten, sind die meisten Naturheilmittelverwender bereit, sich durch Zuzahlungen am Kauf von Medikamenten zu beteiligen, aber nicht in beliebiger Höhe. Die zumutbare Eigenbeteiligung liegt für die Mehrheit der Naturheilmittelverwender bei etwa 30 Prozent, also bei etwa 15 DM ermittelt beim statistischen Durchschnittspreis von rund 50 DM für ein Medikament. Dieser Zuzahlungsbeitrag liegt etwas über der derzeitigen Rezeptgebühr von maximal 10 DM bei Großpackungen. Darüber hinausgehende Zuzahlungsforderungen in Höhe von 40 oder gar 50 Prozent des Medikamentenpreises würden viele Patienten nicht akzeptieren (Schaubild M).\*)

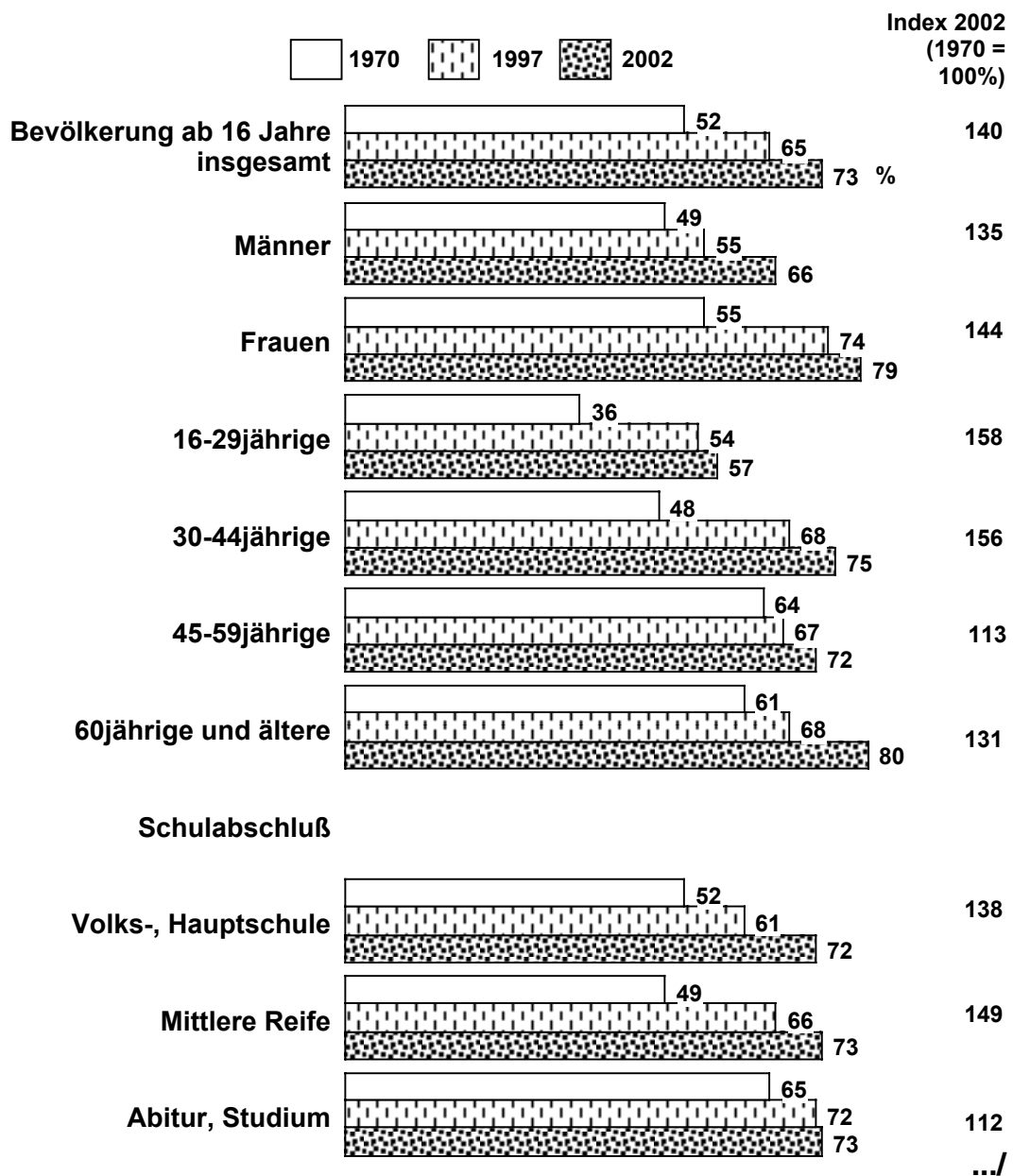
---

\*) Da die Mehrheit der deutschen Bevölkerung zum Zeitpunkt der Befragung (Mitte Januar 2002) Kosten noch in DM-Beträgen 'dachte' bzw. beurteilte, wurden hier noch DM-Beträge vorgegeben.

61 Prozent der Bevölkerung sind der Ansicht, daß Naturheilmittelverwender stärker auf ihre Gesundheit achten, sich zum Beispiel gesünder ernähren oder durch Naturheilmittel ihre Abwehrkräfte stärken, um ernsteren Erkrankungen vorzubeugen. Anhänger von Naturheilmitteln vertreten diese Meinung zu 79 Prozent, aber auch an Naturheilmitteln Desinteressierte sind zu 34 Prozent dieser Ansicht (Schaubild N). Neben ihrer hohen Bereitschaft zur Selbstmedikation mit Naturheilmitteln ist dies ein nicht zu unterschätzender Beitrag der Naturheilmittelverwender zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen.

**Dieser Presstext ist als pdf-Datei abrufbar unter  
[www.ifd-Allensbach.de](http://www.ifd-Allensbach.de)**

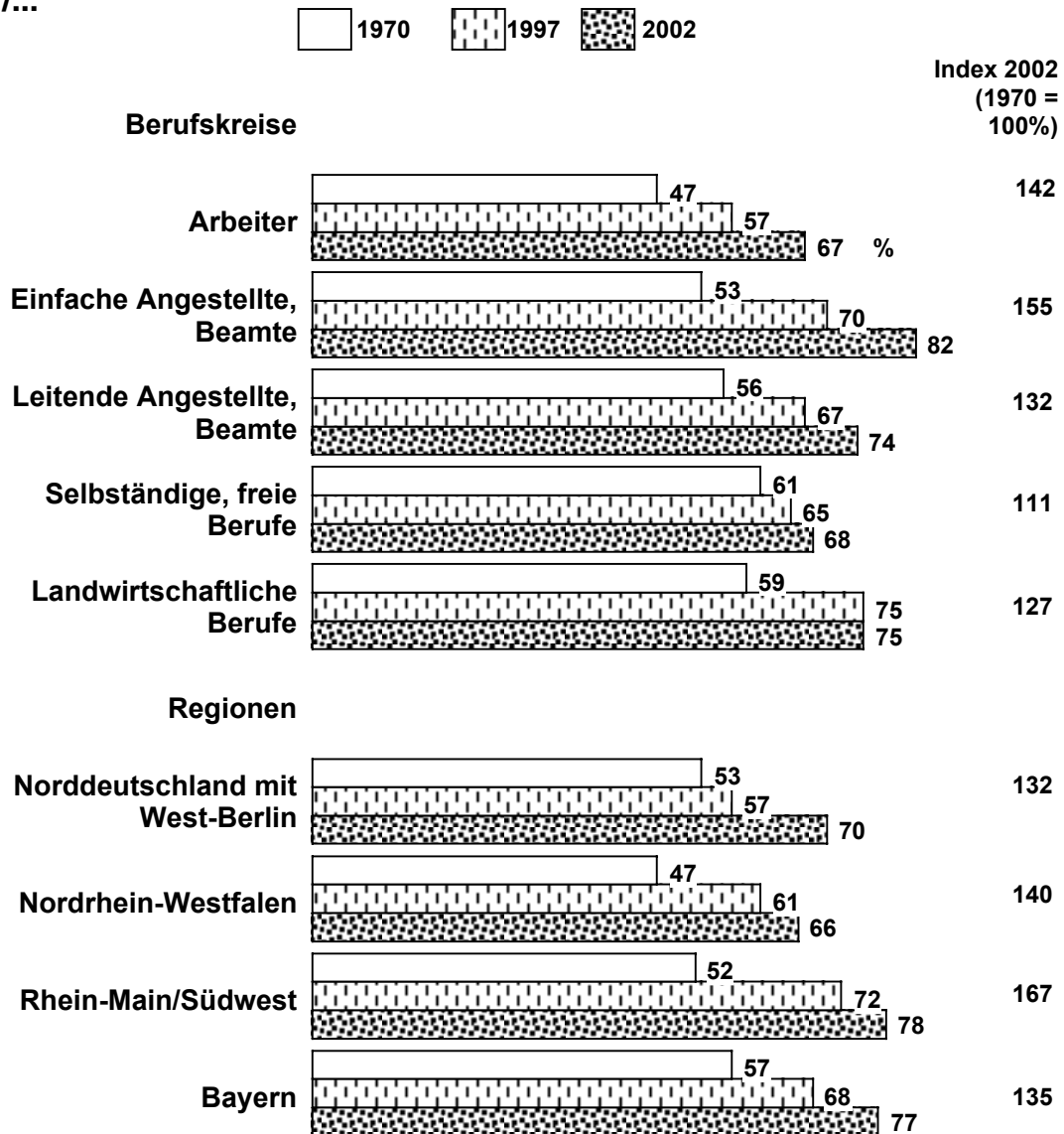
## Weiterhin starke Ausweitung des Kreises der Naturheilmittelverwender





## Weiterhin starke Ausweitung des Kreises der Naturheilmittelverwender

/...



Basis: Alte Bundesländer, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 2064, 6039 und 7016

Tabelle 1  
Bundesrepublik Deutschland  
Bevölkerung ab 16 Jahre

Stärkere Verwendung von Naturheilmitteln

FRAGE an Personen, die selbst schon Naturheilmittel genommen haben:

"Wann haben Sie übrigens zum letzten Mal ein Naturheilmittel genommen?"

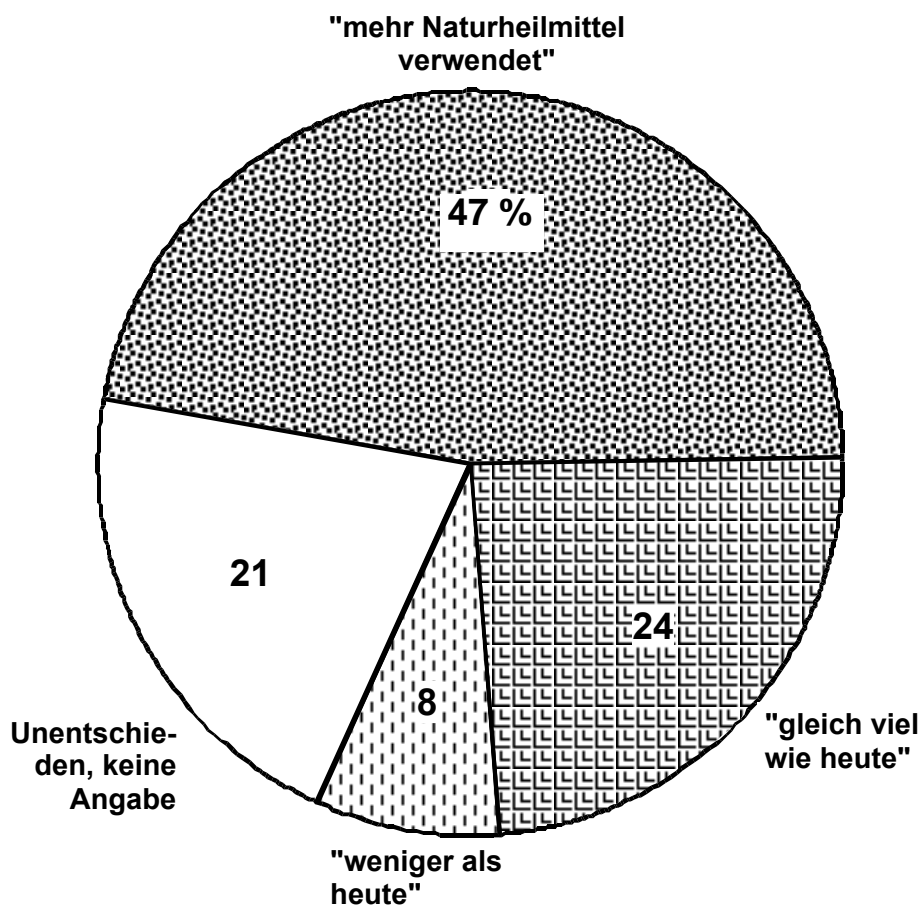
	Bundesrepublik insgesamt		West				Ost	
	1997	2002	1970	1980	1989	1997	2002	
	%	%	%	%	%	%	%	
Es haben selbst schon mal Naturheilmittel genommen.....	64	71	52	51	58	65	64	
<u>und zwar</u> zuletzt -								
"Innerhalb des letzten Vierteljahres" .....	28	34	14	20	25	28	29	
"Innerhalb des letzten halben Jahres" .....	12	11	8	7	10	13	12	
"Innerhalb des letzten Jahres" .....	11	11	8	6	9	11	13	
"Länger her" .....	13	15	22	18	14	13	9	
Es haben noch keine Naturheil- mittel genommen.....	36	29	48	49	42	35	37	
	100	100	100	100	100	100	100	

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 2064, 3077, 5021, 6039 und 7016

### Positives Meinungsklima für Naturheilmittel: Viele erwarten eine weitere Zunahme

Frage: "Wie wird es Ihrer Meinung nach in 50 Jahren sein, werden da in Deutschland mehr Naturheilmittel verwendet als heute oder weniger oder in etwa gleich viel?"

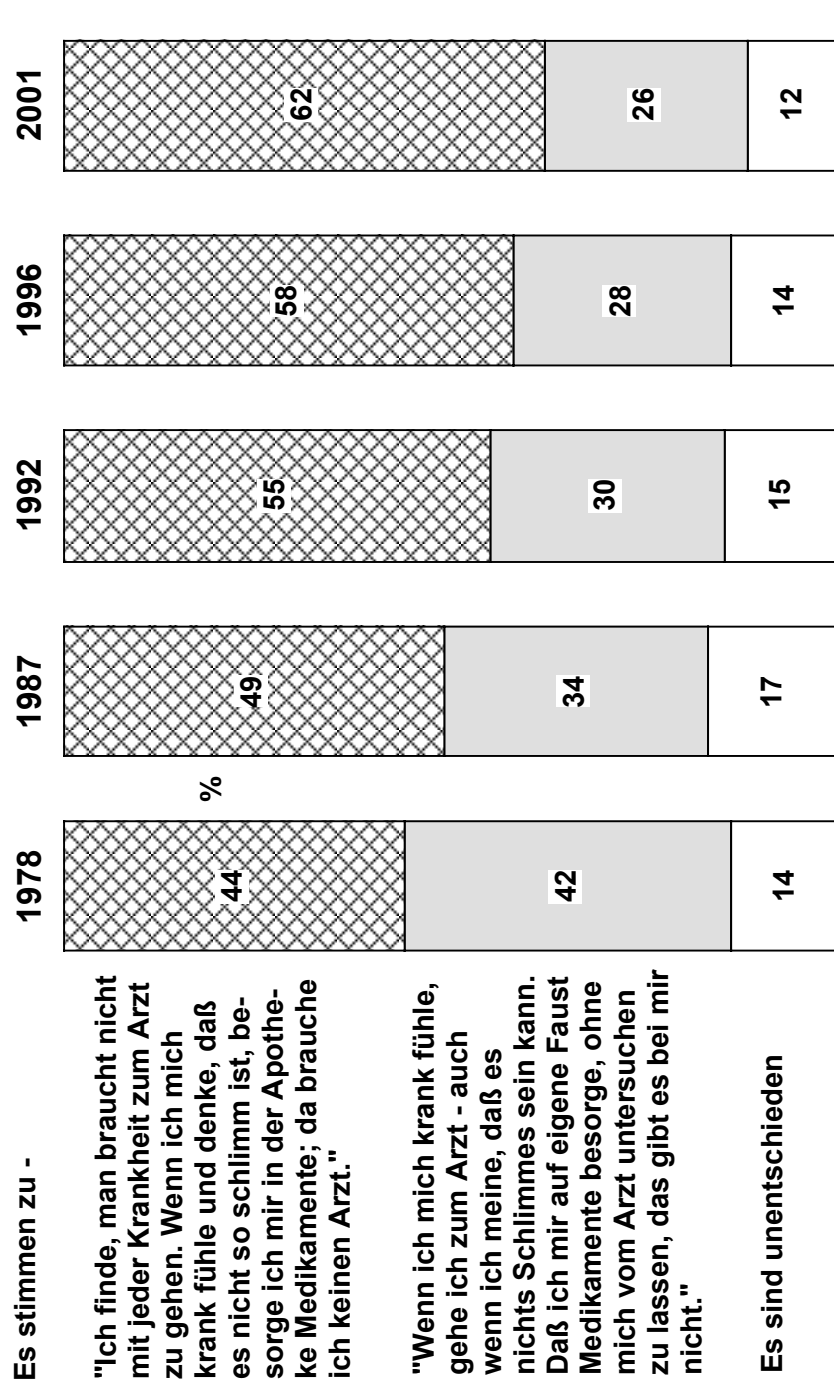
Es erwarten, in 50 Jahren werden in Deutschland -



Basis: Bevölkerung ab 16 Jahre, Bundesrepublik Deutschland  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7016, Januar 2002

		Tabelle 2 Bundesrepublik Deutschland Bevölkerung ab 16 Jahre				
Positives Meinungsklima für Naturheilmittel: Nicht nur die Anhänger, auch bisher daran Uninteressierte erwarten eher eine Zunahme						
FRAGE: "Wie wird es Ihrer Meinung nach in 50 Jahren sein, werden da in Deutschland mehr Naturheilmittel verwendet als heute oder weniger oder in etwa gleich viel?"						
	Bevölkerung insgesamt	Naturheil- mittel- Verwender insgesamt	Anhänger von Natur- heil- mitteln*)	Teilweise Inter- essierte**)	An Natur- heilmitteln Uninteres- sierte***)	
	1997	2002	1997	2002	1997	2002
Es erwarten, in 50 Jahren werden -	%	%	%	%	%	%
mehr Naturheilmittel verwendet.....	41	47	54	64	50	18
weniger.....	7	8	8	6	9	11
gleich viel.....	24	24	22	18	24	32
Unentschieden.....	28	21	16	12	17	39
n =	2647	2172	1692	1470	883	602
*) Skalenstufen 4, 5						
**) Skalenstufen 2, 3						
***) Skalenstufen 0, 1						
QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 6039 und 7017						
QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6039						

## Anhaltender Trend zur Selbstmedikation bei Befindlichkeitsstörungen und leichteren Erkrankungen



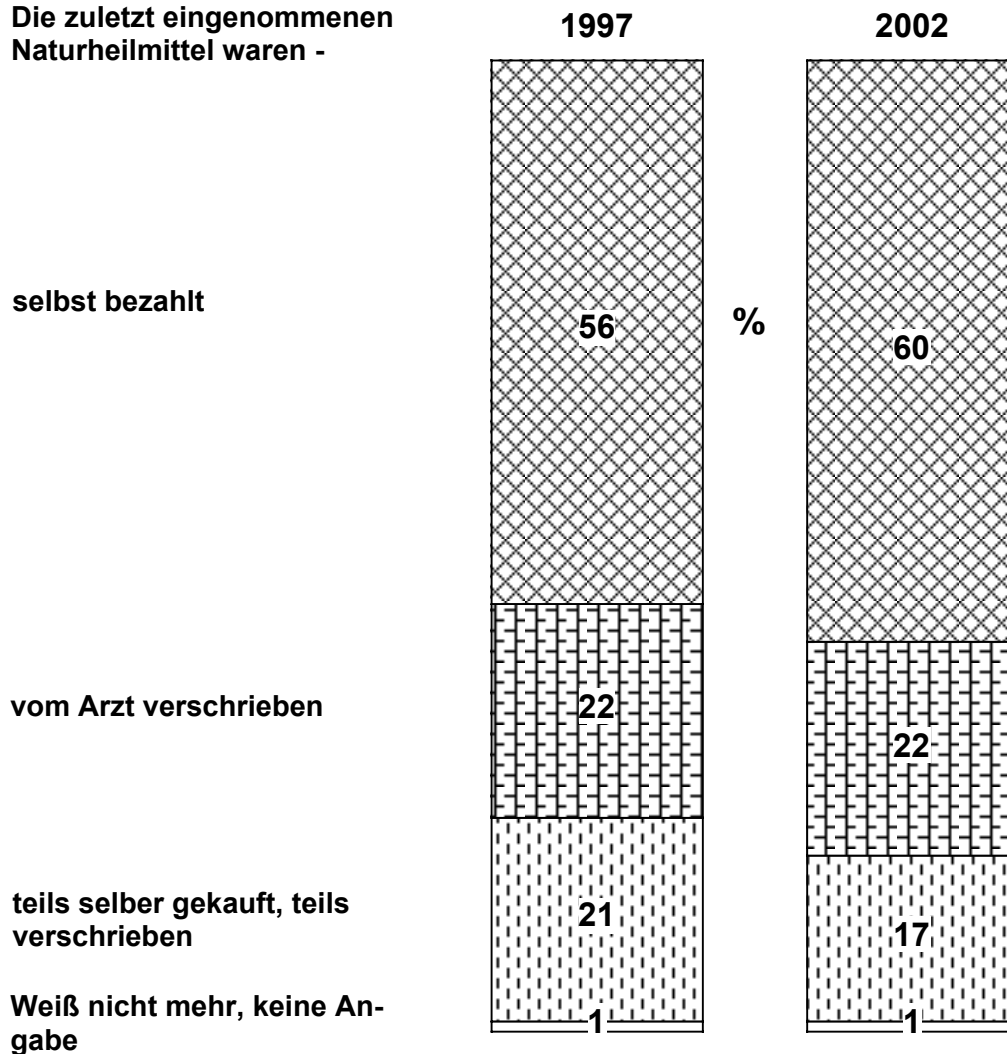
Basis: Bevölkerung ab 14 Jahre in den alten Bundesländern  
 Quelle: Allensbacher Markt- und Werbeträger-Analysen (AWA)

Schaubild C

## Weiter wachsender Anteil von Selbstmedikation bei Naturheilmitteln

Frage: "Haben Sie die Naturheilmittel, die Sie in der letzten Zeit genommen haben, vom Arzt verschrieben bekommen, oder haben Sie sich diese Mittel selber gekauft, haben Sie die selber bezahlt?"

Die zuletzt eingenommenen Naturheilmittel waren -



Basis: Naturheilmittelverwender, Bundesrepublik Deutschland  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 6039 und 7016

## Selbstmedikation teils auf Empfehlung von Arzt oder Apotheker

Nachfrage falls 'selbst gekauft': "Wurden Ihnen diese Mittel von einem Arzt oder Apotheker empfohlen, oder haben Sie die Mittel von sich aus gekauft?"  
(Mehrfachangaben möglich)

Die zuletzt eingenommenen  
Naturheilmittel waren -

Selbst bezahlt (insgesamt 60  
Prozent)

darunter:  
vom Arzt empfohlen

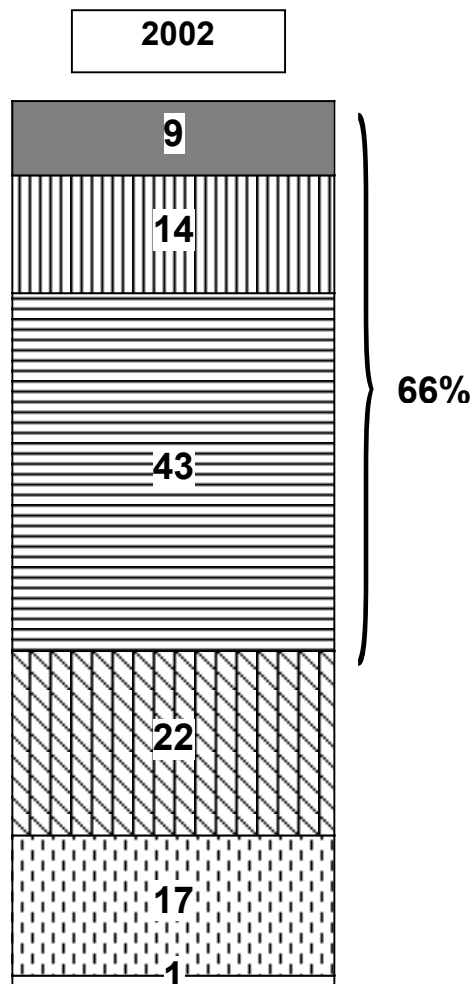
vom Apotheker  
empfohlen

selbst gewählt

vom Arzt verschrieben

teils selbst gekauft, teils ver-  
schrieben

Weiß nicht mehr, keine  
Angabe



Basis: Naturheilmittelverwender, Bundesrepublik Deutschland  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7016

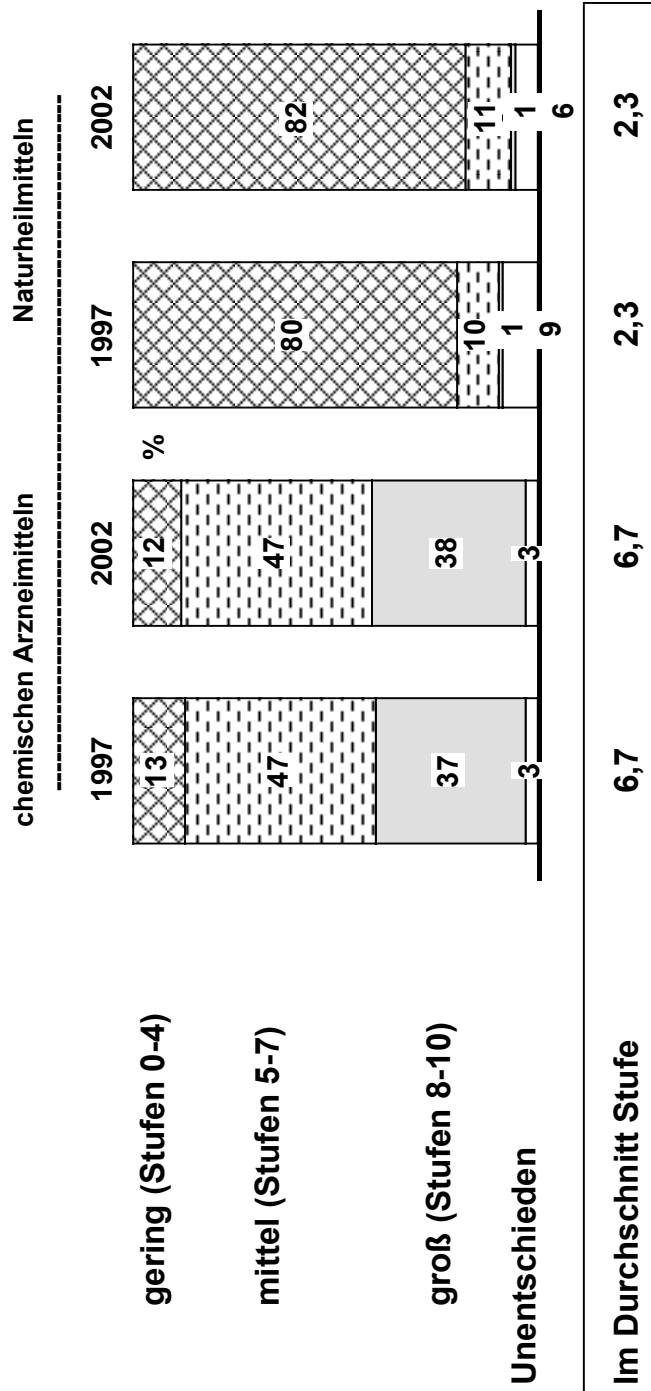
## Einschätzung der Gefahr von Nebenwirkungen bei chemischen Arzneimitteln und Naturheilmitteln im Vergleich

Frage: "Für wie groß halten Sie die Gefahr von Nebenwirkungen bei chemischen Arzneimitteln/ Naturheilmitteln? Sagen Sie es mir bitte nach dieser Liste hier. Null würde bedeuten, Sie halten die Gefahr von Nebenwirkungen für ganz gering, und 10 würde bedeuten, Sie halten die Gefahr für sehr groß. Welche Zahl nehmen Sie?" (Vorlage eines Bildblattes)

**Die Gefahr von Nebenwirkungen ist dabei -**

Bevölkerung insgesamt

Gefahr von Nebenwirkungen bei -



Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6039, Januar 1997 und 7016, Januar 2002

Schaubild E



Einschätzung der Gefahr von Nebenwirkungen bei chemischen Arzneimitteln

Tabelle 3  
Bundesrepublik Deutschland  
Bevölkerung ab 16 Jahre  
Januar 2002

FRAGE: "Für wie groß halten Sie die Gefahr von Nebenwirkungen bei chemischen Arzneimitteln? Sagen Sie es mir bitte nach dieser Liste hier. Null würde bedeuten, Sie halten die Gefahr von Nebenwirkungen bei chemischen Arzneimitteln für ganz gering, und 10 würde bedeuten, Sie halten die Gefahr für sehr groß. Welche Zahl nehmen Sie?" (Vorlage eines Bildblattes)

	Bevölkerung insgesamt	Naturheil- mittelver- wender	Anhänger von Naturheil- mitteln	An Natur- heilmitteln Uninteres- sierte
	%	%	%	%
Gefahr von Nebenwirkungen bei <u>chemischen Arzneimitteln</u> -				
gering (Stufen 0-4).....	12	11	7	19
mittel (Stufen 5-7).....	47	47	44	46
groß (Stufen 8-10).....	38	40	48	28
Unentschieden .....	3	2	1	7
	100	100	100	100
Im Durchschnitt Stufe	6,7	6,9	7,3	6,2

Die Einschätzung der Gefahr von Nebenwirkungen bei Naturheilmitteln

FRAGE: "Und für wie groß halten Sie die Gefahr von Nebenwirkungen bei Naturheilmitteln? Sagen Sie es mir bitte wieder nach dieser Leiter." (Vorlage desselben Bildblattes)

	Bevölkerung insgesamt	Naturheil- mittelver- wender	Anhänger von Naturheil- mitteln	An Natur- heilmitteln Uninteres- sierte
	%	%	%	%
Gefahr von Nebenwirkungen bei <u>Naturheilmitteln</u> -				
gering (Stufen 0-4).....	82	89	93	63
mittel (Stufen 5-7).....	11	8	6	17
groß (Stufen 8-10).....	1	1	x	1
Unentschieden .....	6	2	1	19
	100	100	100	100
Im Durchschnitt Stufe	2,3	2,1	2,0	2,7

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7016

Medikamente zur Vorbeugung: Wachsende Bedeutung von Naturheilmitteln

Tabelle 4  
Westdeutschland  
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Nehmen Sie manchmal Medikamente zur Vorbeugung, damit man nicht so anfällig gegen Krankheiten ist?"

NACHFRAGE an Personen, die Medikamente zur Vorbeugung nehmen:

"Was nehmen Sie da?"

	Bevölkerung insgesamt			Personen, die Medikamente zur Vorbeugung nehmen		
	1989 %	1997 %	2002 %	1989 %	1997 %	2002 %
Ja, nehme Medikamente zur Vorbeugung .....	24	31	33	100	100	100
<u>darunter:</u>						
" <u>Nur</u> Naturheilmittel" .....	10	12	13	42	39	38
"Unter anderem <u>auch</u> Naturheilmittel" .....	9	14	13	37	45	41
	19	26	26	79	84	79
" <u>Keine</u> Naturheilmittel" .....	4	4	5	17	12	16
Weiß nicht .....	1	1	2	4	4	5
Nein .....	76	69	67	-	-	-
	100	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5021, 6039 und 7016

Welche Heilmittel man im 'Krankheitsfall' bzw. bei 'gesundheitlichen Beschwerden' nehmen würde: Naturheilmittel dienen überwiegend zur Begleitmedikation

Tabelle 5  
Westdeutschland  
Personen, die selbst schon mal  
Naturheilmittel genommen zu  
haben

FRAGE an Naturheilmittelverwender:

Halbgruppe A:

"Was würden Sie im Krankheitsfall nehmen?"

Halbgruppe B:

"Was würden Sie bei gesundheitlichen Beschwerden nehmen?"

Naturheilmittelverwender würden nehmen -							
"im Krankheitsfall"			"bei gesundheitlichen Beschwerden"				
-----			-----				
	1989	1997	2002		1989	1997	2002
	%	%	%		%		
<u>Nur</u> Naturheilmittel.....	4	3	4		6	4	5
<u>Unter anderem auch</u> Naturheilmittel.....	59	64	62		64	72	67
<u>Keine</u> Naturheilmittel.....	3	2	2		2	2	3
Unmöglich zu sagen, es dem Arzt überlassen.....	34	31	32		28	22	25
	-----	-----	-----		-----	-----	-----
	100	100	100		100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5021, 6039 und 7016

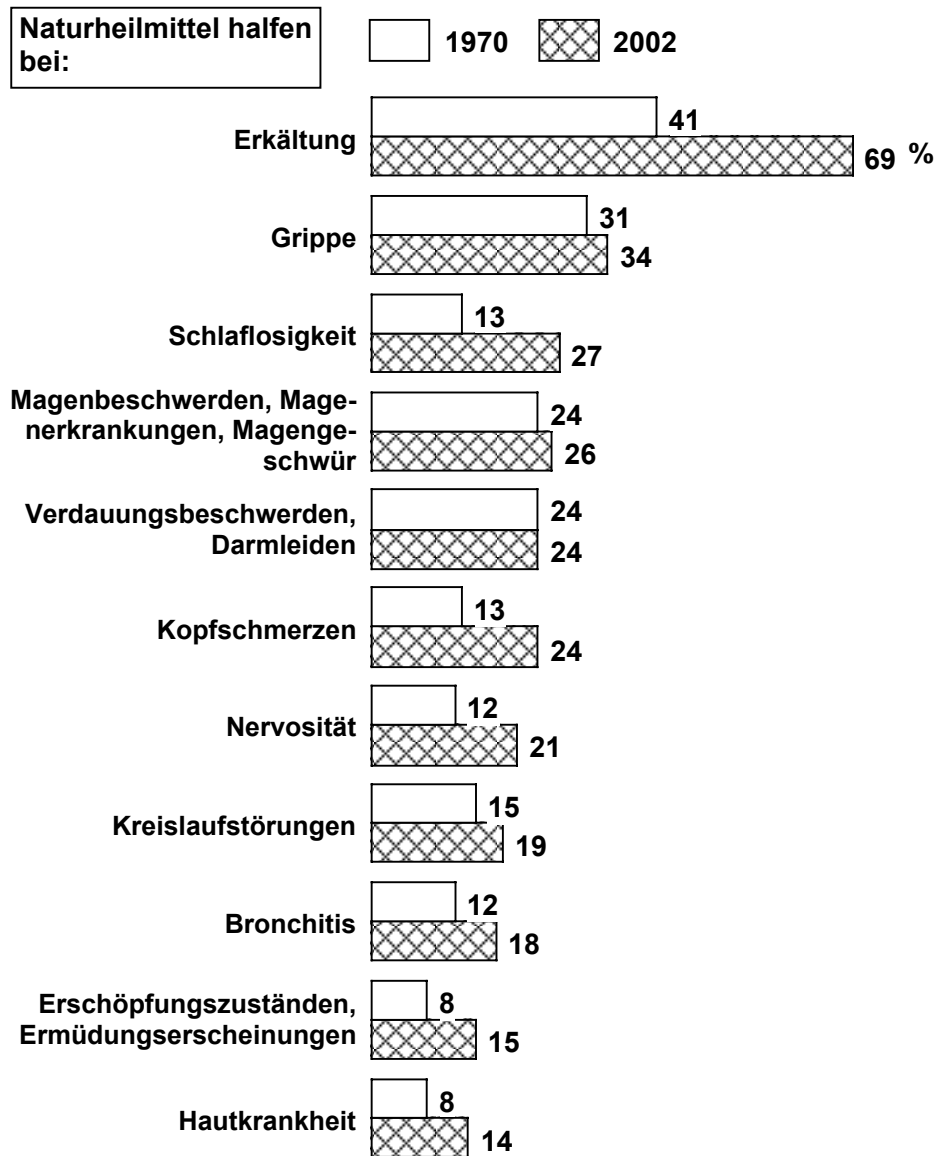
Naturheilmittel im Urteil der Verwender  
Aufgliederung nach dem Gesundheitszustand

Tabelle 6  
 Bundesrepublik Deutschland  
 Personen, die sich erinnern,  
 selbst schon mal Naturheilmit-  
 tel genommen zu haben  
 (71%=100)  
 Januar 2002

	Erwachsene insgesamt	Personen, die ihren Gesundheitszustand beschreiben als -			
		"sehr gut"	"ziemlich gut"	"es geht", "ziemlich schlecht" oder "sehr schlecht" und deren Befinden -	
	%	%	%	nur vorüber- gehend schlecht ist %	dauerhaft schlecht ist %
Es finden, die Naturheil- mittel haben -					
geholfen .....	54	55	58	56	47
nicht immer geholfen .....	38	39	34	36	46
gar nicht geholfen .....	4	3	3	3	5
Keine Angabe .....	4	3	5	5	2
	<hr/> 100	<hr/> 100	<hr/> 100	<hr/> 100	<hr/> 100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7016, Januar 2002

### Wobei Naturheilmittel geholfen haben



Basis: Alte Bundesländer, Personen, die schon Naturheilmittel genommen haben  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 2064 und 7016

Wer soll darüber entscheiden, welche Medikamente die Krankenkassen bezahlen bzw. nicht mehr bezahlen sollen?  
- Trendentwicklung -

Tabelle 7  
 Bundesrepublik Deutschland  
 Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Hier unterhalten sich drei darüber, wer letztlich entscheiden soll, welche Medikamente nicht mehr von der Krankenkasse bezahlt werden. Welcher sagt das, was auch Sie denken?"  
 (Vorlage eines Bildblattes)

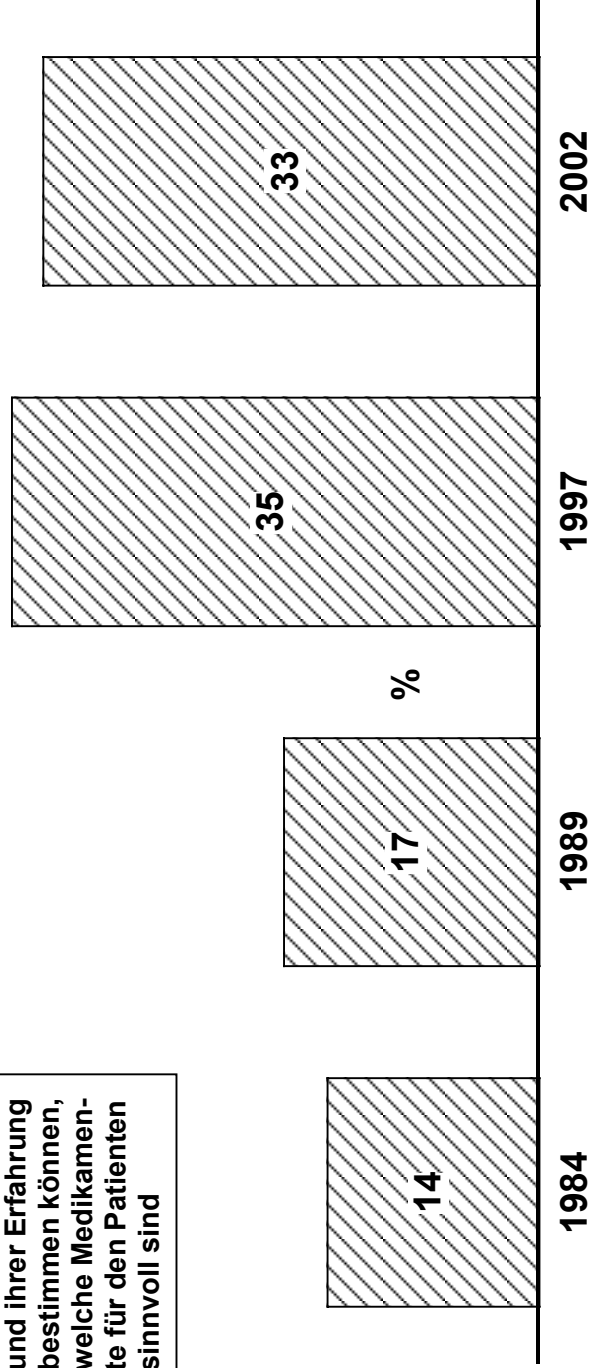
	Bundes- republik insgesamt		West				Ost	
	1997	2002	1984	1989	1997	2002	1997	2002
	%	%	%	%	%	%	%	%
"Ich finde, man muß es dem behandelnden Arzt überlassen, ob er ein bestimmtes Arzneimittel auf Kosten der Krankenkasse verschreiben will oder nicht. Der Arzt kann schließlich am besten entscheiden, was notwendig ist." .....	73	73	67	69	72	73	74	73
"Ich finde, der Staat muß bestimmen, welche Medikamente von den Krankenkassen nicht mehr bezahlt werden dürfen. Nur so ist gesichert, daß gerecht entschieden wird und niemand benachteiligt ist." .....	11	14	13	11	10	14	12	13
"Ich glaube, die Krankenkassen entscheiden am besten, welche Arzneimittel sie nicht mehr bezahlen wollen. Sie müssen ja auch die Kosten tragen." .....	7	4	10	8	8	4	6	5
Unentschieden .....	9	9	10	12	10	9	8	9
	100	100	100	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv

## Hoher Rang für die Therapiefreiheit des Arztes

Es zählen dies zu den drei wichtigsten politischen Anliegen -

Ärzten mehr Entscheidungsfreiheit geben, damit sie mit ihrem Sachverstand und ihrer Erfahrung bestimmen können, welche Medikamente für den Patienten sinnvoll sind



Basis: Bevölkerung ab 16 Jahre in den alten Bundesländern  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 4051, 5021, 6039 und 7016

Schaubild G

## Dialog zur Verordnung von Naturheilmitteln

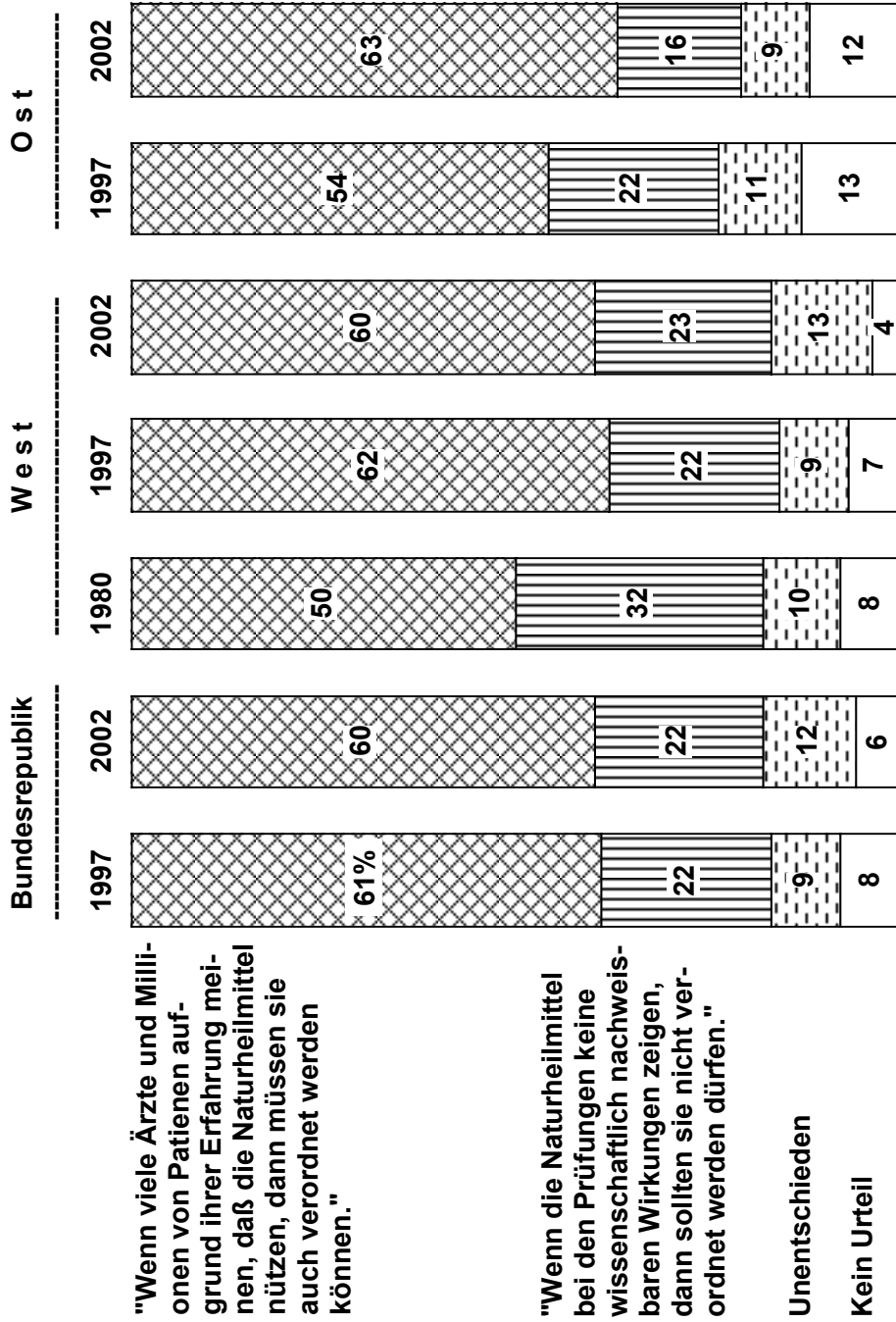


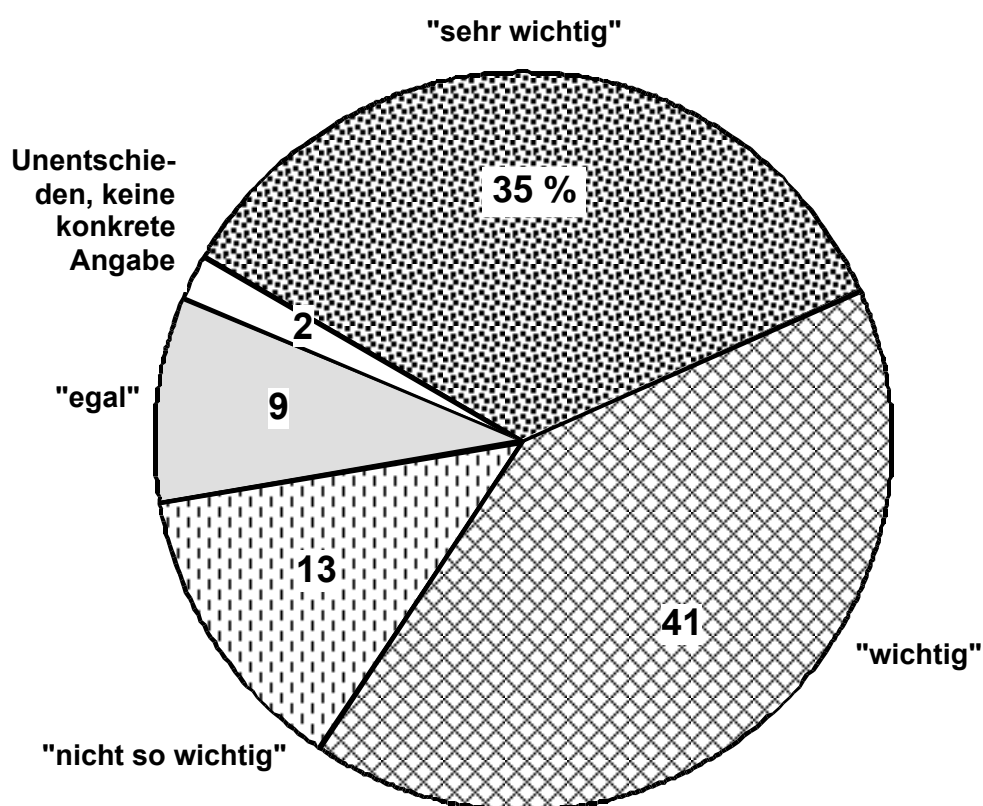
Schaubild H

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 3079, 6039 und 7016



### Verschreibung auf Kassenrezept ist den meisten Naturheilmittelverwendern wichtig

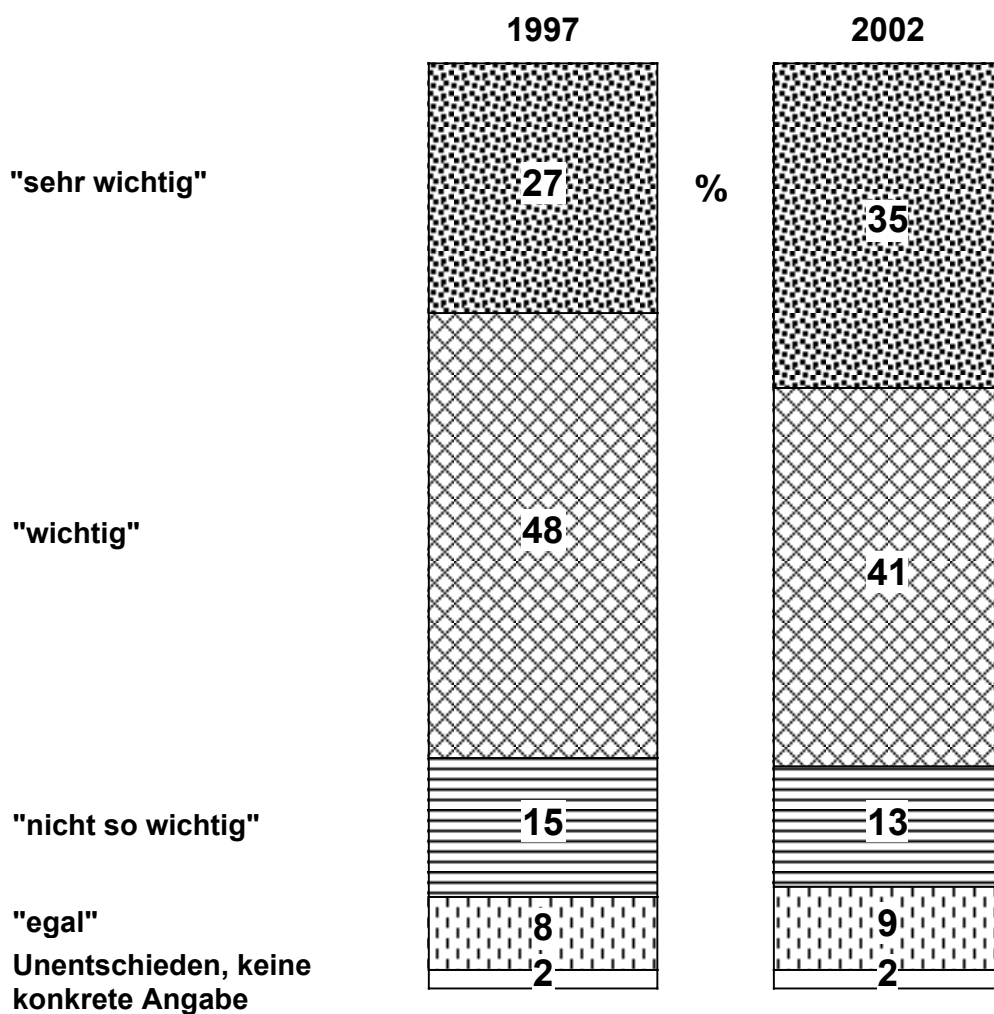
Frage: "Einmal ganz allgemein: Ist es Ihnen wichtig oder nicht wichtig, daß die Naturheilmittel auch in Zukunft vom Arzt auf Kassenrezept verschrieben werden können?"



Basis: GKV-Versicherte Verwender von Naturheilmitteln

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7016, Januar 2002

## Daß Naturheilmittel verschreibungsfähig bleiben, wird den Naturheilmittelverwendern immer wichtiger



Basis: GKV-versicherte Verwender von Naturheilmitteln

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 6039 (Jan. 1997) und 7016 (Jan. 2002)

# Auch Naturheilmittelverwender, die ihre Naturheilmittel zuletzt selbst kauften, legen weiterhin auf den Erhalt der Erstattungsfähigkeit großen Wert

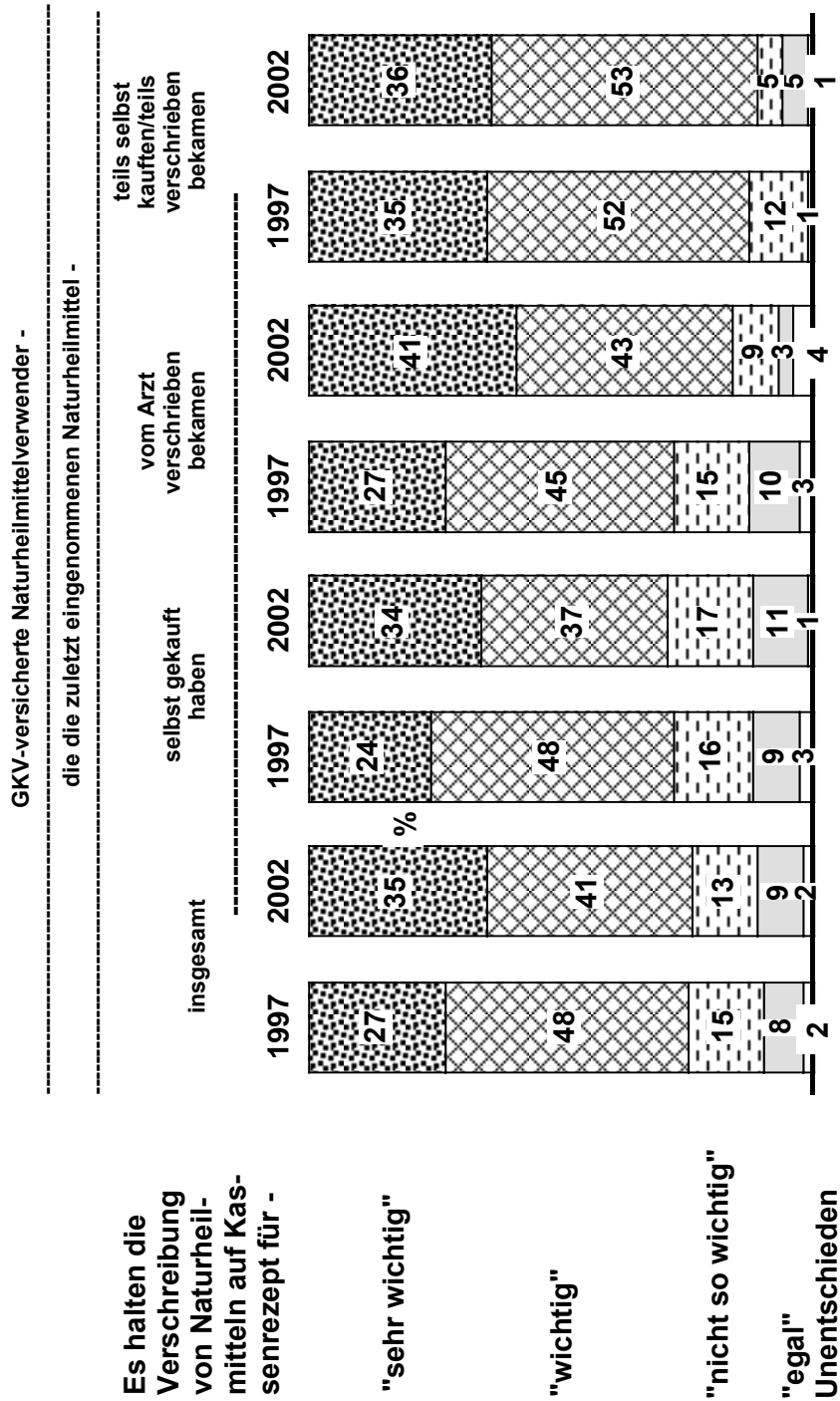


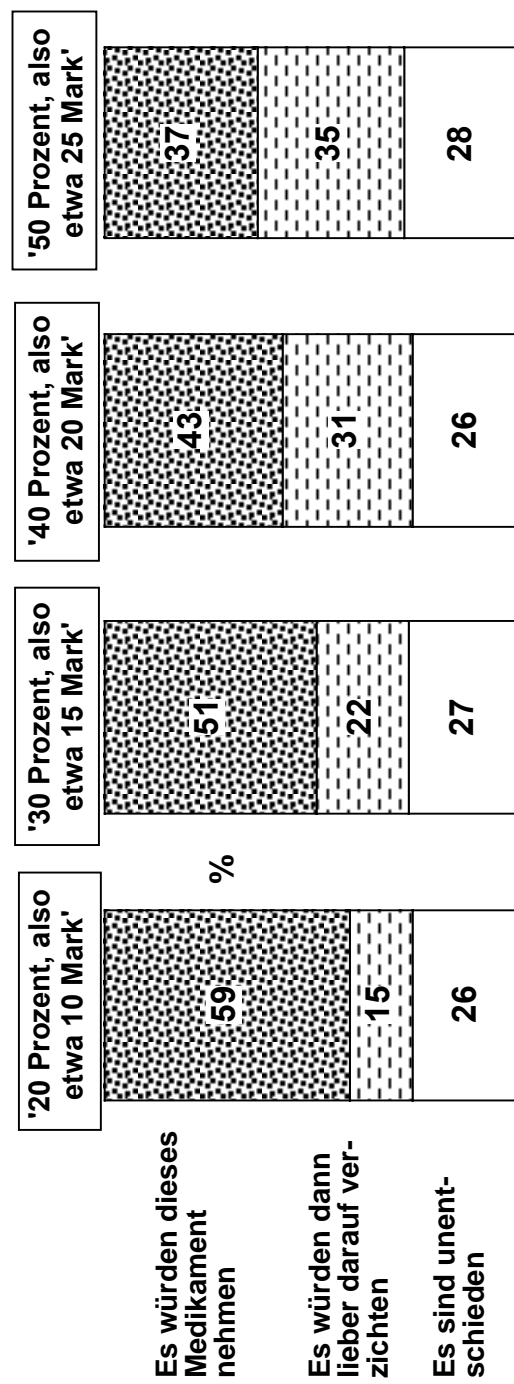
Schaubild L

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 6039, Januar 1997, und 7016, Januar 2002

## Zuzahlungsbereitschaft bei unterschiedlich hohen Zuzahlungsbeträgen

Frage an GKV-Versicherte: "In der Apotheke müssen Kassenpatienten ja zur Zeit für Medikamente je nach Packungsgröße 8, 9 oder 10 Mark zuzahlen. Wegen der hohen Gesundheitskosten wurde jetzt der Vorschlag gemacht, daß diese festen Rezeptgebühren in Zukunft entfallen und die Patienten dafür für jedes Medikament einen bestimmten Anteil selbst bezahlen sollen. Medikamente kosten heute im Durchschnitt 50 Mark. Einmal annehmen, Sie bräuchten ein Medikament zu diesem Preis und müßten dann ...Prozent, also etwa ...Mark dazuzahlen: Würden Sie das Medikament dann nehmen, oder würden Sie dann lieber darauf verzichten?"

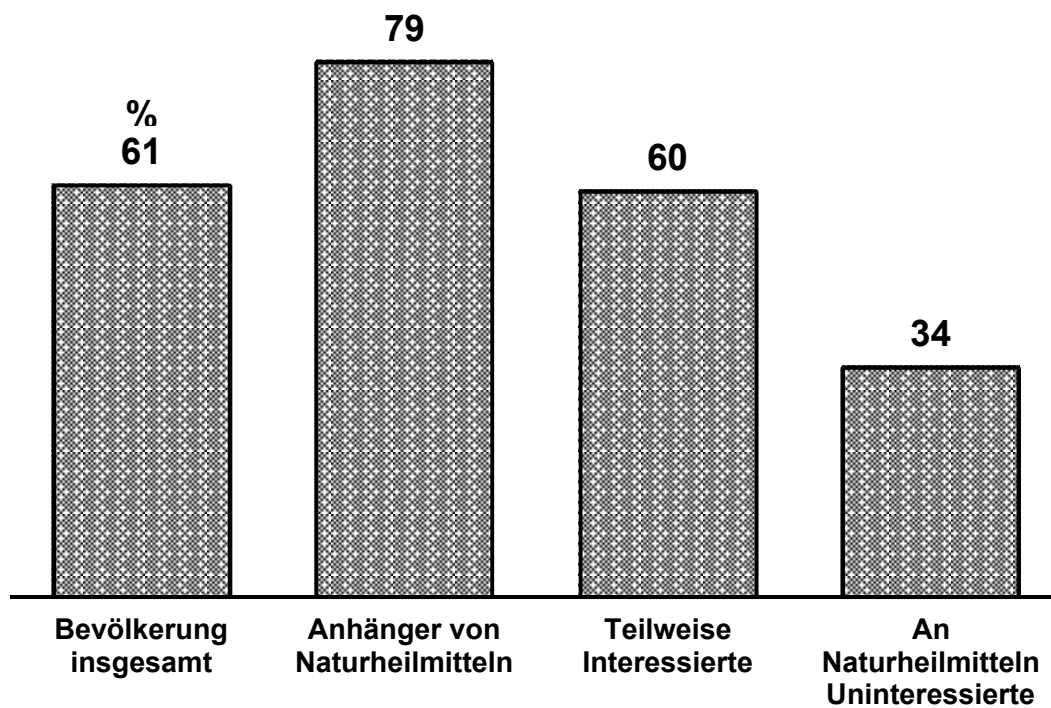
Wenn sie beim Kauf eines Medikaments vom Gesamtpreis von 50 Mark selbst zahlen müßten -



Basis: GKV-Versicherte einschließlich privat Zusatzversicherte  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7016, Teilstichproben (Viertelgruppen)

Es stimmen der Aussage zu -

**NATURHEILMITTELVERWENDER ACHTEN  
STÄRKER AUF IHRE GESUNDHEIT**



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7016, Januar 2002